Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 1

Artikel: Stiller Augenblick
Autor: Keller, Gottfried
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661198

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stiller Augenblick*).

Von Gottfried Keller.

Fliehendes Jahr, in duftigen Schleiern
Streifend an abendrötlichen Weihern
Wallest du deine Bahn;
Siehst mich am kühlen Waldsee stehen,
Wo an herbstlichen Uferhöhen
Zieht entlang ein stummer Schwan.

Still und einsam schwingt er die Flügel,
Tauchet in den Wasserspiegel,
Hebt den Hals empor und lauscht;
Taucht zum andern Male nieder,
Richtet sich auf und lauschet wieder,
Wie's im flüsternden Schilfe rauscht.

Und in seinem Tun und Lassen
Will's mich wie ein Traum erfassen,
Als ob's meine Seele wär',
Die verwundert über das Leben,
Über das Hin- und Wiederschweben,
Lugt' und lauschte hin und her.

Atme nur in vollen Zügen
Dieses friedliche Genügen
Einsam auf der stillen Flur!
Und hast du dich klar empfunden,
Mögen enden deine Stunden,
Wie zerfließt die Schwanenspur.

Kindersegen.

Von Jakob Frey.

Der wackere und reiche Obermüller trug an Sonn- wie Werktagen ein graues oder hellblaues Kleid, wie es auch sonst bei seinen Gewerbsgenossen landesbräuchlich, den Kopf im Sommer mit einem breiträndigen Strohhute, im Winter mit einer schwarzgrau gestrickten Wollenmütze bedeckt; nur wenn den Mann ein gewisses Anliegen zum Pfarrer rief, kam er am Freitag oder Samstag im braunen Tuchrocke, den sonst unbequemen schwarzen Filzhut auf dem Kopfe, gar stattlich das Dorf herabgeschritten. Seit seiner Verheiratung hatte sich dieser Aufzug schon so oft wiederholt, daß die Leute bereits wußten, was damit gemeint war. Sie fragten deshalb einander sogleich: „Ist's ein Prinz oder eine Prinzeß? ... Der Obermüller will, scheint's, am Sonntag wieder einmal taufen lassen." Von den nähern Bekannten, besonders von seinen Jugendkameraden, hatte

*) Aus „Gesammelte Gedichte". Berlin. Verlag von Wilhelm Hertz.